

DIE THEATERZETTELSAMMLUNGEN IN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK JOHANN CHRISTIAN SENCKENBERG IN FRANKFURT AM MAIN

ANN KERSTING-MEULEMAN

Zwei große Theaterzettelsammlungen mit über 100.000 Stück sind seit dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts in der damaligen Stadt- und heutigen Universitätsbibliothek Frankfurt am Main beheimatet und machen sie in dieser Hinsicht zu einer bedeutenden theaterhistorischen Institution im deutschsprachigen Raum: die Sammlung der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main und ihrer Vorläufer sowie die Sammlung des Manskopfschen Musik- und Theaterhistorischen Museums.

Die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frankfurt am Main entstand 2005 durch die Zusammenlegung der Stadt- und Universitätsbibliothek (gegründet 1584) mit der Senckenbergischen Bibliothek (gegründet 1763, eigenes Gebäude ab 1907), die beide umfangreiche historische Sammlungen beherbergen. Für die Theaterwissenschaft ist von Bedeutung, dass die Archivbestände des städtischen Komödienhauses beim Bau des neuen Theaters 1904 an die Stadtbibliothek abgegeben wurden und weitere Abgaben von nicht mehr für den Spielbetrieb von Oper und Schauspiel benötigten Materialien in den Jahren 1924 und 1984 folgten. Seit 1983 ist die Universitätsbibliothek offiziell die „Archivbibliothek der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main“ (Vereinbarung zwischen dem damaligen Kulturdezernenten Hilmar HOFFMANN (* 1925), dem Operndirektor Michael GIELEN (* 1927) und dem Leiter der Bibliothek Klaus-Dieter LEHMANN (* 1940)).¹

Theaterdokumente aus Europa und den USA gelangten durch das Manskopfsche Musik- und Theaterhistorische Museum 1928 in die Obhut der Bibliothek. Die Theaterbestände waren im Zweiten Weltkrieg nach Oberfranken ausgelagert, wodurch sie ihn nahezu unbeschadet überstanden, während die Frankfurter Theater- und das Bibliotheksgebäude durch Bombenangriffe zerstört wurden. Wegen der umfangreichen historischen Bestände wurde die Bibliothek seit 1950 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit Fördergeldern zum Ausbau der Literatursammlung zu Theater und Film ausgestattet und mit dem Aufbau einer Virtuellen Fachbibliothek (ab 2014: Fachinformationsdienst) *medien buehne film* betraut.²

¹ *Jahresbericht der Stadt- und Universitätsbibliothek*. [Frankfurt am Main] 1983, S. 46.

² <http://www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/ssg.html> [29. 01. 2013] Sondersammelgebiete
<http://www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/theater.html> [29. 01. 2013] SSG Theater, Filmkunst
<http://www.ub.uni-frankfurt.de/musik/musik.html> [29. 01. 2013] Abt. Musik, Theater, Film.

Die Theaterzettelsammlungen der Universitätsbibliothek Frankfurt befinden sich in der 1949 gegründeten Abteilung Musik, Theater, Film. Neben den beiden schon erwähnten existieren dort noch mehrere kleinere Sammlungen (Neues Theater und weitere Privattheater), Theaterzettel in Nachlässen (Engelbert HUMPERDINCK, 1854–1921, RICHARD WEICHERT, 1880–1961, u. a.), Zirkuszettel sowie die seit 1950 angelegte Sammlung von Theaterprogrammen aus dem deutschsprachigen Raum. In der Sammlung Manskopf sind überdies noch Theaterplakate aus den Jahren 1880 bis 1940 überliefert (vor allem aus Frankreich und Deutschland). Einzelne Zettel oder andere Theaterdokumente sind auch in einigen von der Abteilung Handschriften betreuten Nachlässen zu finden, z. B. in den Nachlässen von Friedrich (1816–1891) und Adolf STOLTZE (1842–1933) sowie dem des Komponisten Wilhelm SPEYER (1790–1878).

ZUR FRANKFURTER THEATERGESCHICHTE

Frankfurt am Main ist bekannt als Messestadt. Schon im Mittelalter (ab 1240) trafen sich Händler zur Frühjahrs- und zur Herbstmesse zum Warenaustausch. Seit 1450 wurden auch Drucke auf Papier gehandelt. Im Gefolge der Händler kamen Gaukler- und Theatertruppen in die Stadt, um durch Unterhaltung der Kaufleute und der Einheimischen Geld zu verdienen. Auch im Umfeld von Kaiserkrönungen reisten Spielleute und Theatertruppen nach Frankfurt. Aus dem späten Mittelalter (14. Jahrhundert) ist ein erstes Dokument über die Aufführung von Passionsspielen in Frankfurt auf dem Liebfrauenberg überliefert, die sogenannte Frankfurter Dirigierrolle [Ms. Barth. 178]. Das vom Frankfurter Bartholomäusstift veranstaltete deutsch-lateinische Passionsspiel dauerte zwei Tage und war für alle zugänglich. Die 4,36 m lange Pergamentrolle ist eine Art „Regiebuch“, das neben den Dialogen auch Aufführungsanweisungen enthält. Spielanweisungen sind in roter, Einsätze der gesprochenen oder gesungenen Partien sind in schwarzer Tinte notiert. Die kompletten Texte sind jedoch nicht erhalten.³ In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts entwickelte sich das Druck- und Verlagswesen in Frankfurt besonders stark. Neben dem Buchdruck und Einblattgedrucken entstanden auch Notendrucke mit beweglichen Typen (Christian EGENOLFF, 1502–1555: Gassenhauerlin).

Im 18. Jahrhundert gastierten in Frankfurt bekannte Wandertruppen, darunter die Ackermansche, die Marchandsche, die Seylersche, die Böhmische und die Großmannsche Truppe. Seit 1782 hatte Frankfurt mit dem „Comödienhaus“ am Paradeplatz ein fest stehendes Theatergebäude.⁴ In der Folge entwickelten sich die Theatertechnik und die Innenausstattung des Theaters. Parallel dazu dehnte sich die

3 <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/msma/content/titleinfo/4623622,urn:nbn:de:hebis:30:2-44897>.

4 Elisabeth MENTZEL: *Geschichte der Schauspielkunst in Frankfurt a. M. von ihren Anfängen bis zur*



Abb. 1: Das Frankfurter Comödienhaus am Paradeplatz, heute Rathenauplatz (in Betrieb 1782–1901) (Stich von Johann Daniel Frey, Frankfurt am Main 1793).

Spielzeit im Vergleich zur Zeit der Wandertruppen aus. Die Bühnen in Mainz, Mannheim und Frankfurt kooperierten beim Engagement von Ensembles. 1788 entstand das „Mainz-Frankfurter Theater“ unter Leitung von Siegfried Gotthilf ECKARDT, genannt KOCH (1754–1831). Wegen der Besetzung der Stadt durch die Franzosen musste 1793 das Mainzer Nationaltheater wieder aufgelöst werden. Das Aufführungsmaterial wurde in Frankfurt angekauft und im Theaterbetrieb verwendet.⁵ Ab 1792 bestanden nacheinander mehrere Frankfurter Theater-Aktiengesellschaften. Die erste durch sie engagierte Truppe war die „Gesellschaft der Frankfurter deutschen Schauspieler“. 1794 führte die Truppe der Marianne BÖHME zwei Monate lang Schau- und Singspiele in Frankfurt auf. Zudem erhielt sie ein Privileg, das ihrem Ensemble das

Eröffnung des städtischen Komödienhauses. Ein Beitrag zur deutschen Kultur- und Theatergeschichte. [Frankfurt am Main]: [Völcker] 1882 (= Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst N. F. 9).

5 Robert DIDION und Joachim SCHLICHTE: *Thematischer Katalog der Opersammlung in der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main.* Frankfurt am Main: Klostermann 1990, Vorwort, S. 13–28; <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/kataloge/content/titleinfo/5997743>, urn:nbn:de:hebis:30:2-222519.



Abb. 2: Bände mit Frankfurter Theaterzetteln im Regal der Abteilung Musik, Theater, Film, Universitätsbibliothek Frankfurt am Main.

ausschließliche Anrecht auf Aufführungen in dem neuen Theaterbau gewährte, wurde aber dann durch die Truppe GROSSMANN verdrängt. Höhepunkte der ersten Jahre des Comödienhauses waren ab 1788 Aufführungen von Werken Wolfgang Amadé MOZARTS (1756–1791), 1810 die Uraufführung von Carl Maria von WEBERS (1786–1826) *Silvana* und 1819 die Uraufführung von Louis SPOHRs (1784–1859) *Zemire und Azor*. Beim Sprechtheater waren in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vor allem die Werke August Wilhelm IFFLANDS (1759–1814) und August von KOTZEBUES (1761–1819) beliebt neben den später regelmäßig gespielten „Klassikern“ Friedrich SCHILLER (1759–1805), William SHAKESPEARE (1564–1616) und Johann Wolfgang von GOETHE (1749–1832) bzw. den volkstümlicheren Carl MALSS (1792–1848) und Johann Nepomuk NESTROY (1801–1862).⁶

Mit der Entscheidung für das „Literaturtheater“ wurde die Ausdifferenzierung verschiedener Theatersparten gefördert. War es im 18. Jahrhundert noch üblich, dass eine Schauspielertruppe sowohl Schau- als auch Singspiele aufführte, wurden Opern und musikalische Aufführungen im 19. Jahrhundert zunehmend als eigenständige Kunstformen begriffen, die in dafür errichteten Häusern mit speziell dafür ausgebildeten Künstlern aufgeführt wurden.⁷ Das Comödienhaus war von 1782 bis 1901 in Betrieb, von 1880 an als reines Schauspielhaus.

6 Bernhard FRANK: *Die erste Frankfurter Theater AG (1792–1842) in ihrer Entwicklung von der „Nationalbühne“ zur „Frankfurter Volksbühne“*. Ein Beitrag zur Erforschung von Schauspiel-Stil und -Regie des 19. Jahrhunderts. Frankfurt am Main: Kramer 1967 (= Studien zur Frankfurter Geschichte 2).

7 Zitiert aus einem Text von Thomas BITTERLICH und Franziska VOSS für den Digitalisierungsantrag (Frankfurter und Kölner Theaterzettel) an die Deutsche Forschungsgemeinschaft [2010, unveröffentlicht].

Eine neue Epoche im Frankfurter Theaterleben begann im Oktober 1880 mit der Eröffnung eines neuen Opernhauses, der heutigen „Alten Oper“. Das Gebäude bot mehr Möglichkeiten als das alte Comödienhaus und war prächtig ausgestattet. Als erste Aufführung stand *Don Giovanni* von LORENZO DA PONTE (1749–1838) und Wolfgang Amadé MOZART auf dem Programm, zwei Jahre später gab es eine Aufführung von RICHARD WAGNERS (1813–1883) *Der Ring des Nibelungen*, 1884 folgten *Die Meistersinger von Nürnberg* und *Tristan und Isolde*. 1901 bestätigte die Eröffnung des neuen Schauspielhauses den Beginn einer erfolgreichen Ära des Frankfurter Kulturlebens. Hervorzuheben sind die Aktivitäten sowohl am Opern- als auch am Schauspielhaus in den 1920er Jahren in der Zeit des Intendanten RICHARD WEICHERT. Viele neue Werke wurden in bahnbrechenden Inszenierungen auf die Bühne gebracht („Frankfurter Expressionismus“). Eine Zäsur brachte der Zweite Weltkrieg: Am 29. Januar verursachte ein Fliegerangriff Gebäudeschäden und die Reduzierung des Spielbetriebs, im März 1944 wurde das Opernhaus durch mehrmalige Bombardements völlig zerstört, auch das Schauspielhaus war ab dem 22. März nicht mehr bespielbar. In den 1950er Jahren wurden Opern- und Schauspielhaus nahe dem Mainufer nebeneinander als neue Doppelanlage am Theaterplatz erbaut, der 1993 in Willy-Brandt-Platz umbenannt wurde. Vor allem das Opernhaus machte sich in den letzten Jahren durch interessante Inszenierungen und die Qualität der Darbietung einen guten Namen.⁸

ÜBERSICHT: UMFANG UND DATIERUNG DER BESTANDSGRUPPEN

I.1 ARCHIV DER STÄDTISCHEN BÜHNEN FRANKFURT AM MAIN Sammlung Tageszettel [Signatur: Mus S 31]

Frankfurter Theaterzettel 1651–1782

- 4 Kapseln

Frankfurter Theaterzettel 1782–1880

- 2 Mappen, 16 große Kapseln (enthalten teilweise Dubletten zu Zetteln in den Bänden)

Frankfurter Theaterzettel 1793–1880

- 90 Bände (davon sind 15 Dubletten), auch auf Mikrofilm vorhanden

Frankfurter Theaterzettel Oper 1880–1916

- 39 Bände (davon 9 Dubletten), auch auf Mikrofilm vorhanden

Frankfurter Theaterzettel Schauspiel 1880–1921

- 31 Bände (davon 4 Dubletten), auch auf Mikrofilm vorhanden

8 <http://www.oper-frankfurt.de/de/HISTORIE> [29. 01. 2013].

http://www.schauspielfrankfurt.de/schauspiel_frankfurt/historie.php [29. 01. 2013].

Frankfurter Theaterzettel Oper 1880–1945

- 6 Kapseln, 5 Mappen (teilweise Dubletten zu den gebundenen Theaterzetteln)
- 3 Kapseln Opernhaus 1912–1914 (Dubletten, Tagesprogramme)

Frankfurter Theaterzettel Schauspiel 1880–1945

- 1 Mappe, 2 große Kapseln, 11 kleine Kapseln (teilweise Dubletten zu den gebundenen Theaterzetteln)
- 3 Kapseln Schauspielhaus 1912–1914 (Dubletten, Tagesprogramme)

Frankfurter Theaterzettel Gastspiele 1932–1945

- 2 Kapseln

Kammerspiel in der Loge Carl 1925–1926

- 1 Kapsel

Römerbergfestspiele 1932–1938

- 1 Kapsel

Städtische Bühnen Frankfurt am Main Kleines Haus 1935–1943

- 5 Kapseln

Städtische Bühnen Kammerspiele 1880–1944

- 1 Kapsel

Tageszettel Oper 1945–1985

- rund 40 Bände (teilweise Dubletten)

Tageszettel Schauspiel 1945–1985

- rund 40 Bände (teilweise Dubletten)

Tageszettel 1986 bis zur Gegenwart

- in Inszenierungsmappen

ARCHIV DER STÄDTISCHEN BÜHNEN FRANKFURT AM MAIN

Sammlung Inszenierungsmappen

Durch chronologisches Register erschlossen (Typoskript und Excel-Datei):

- 8 Kapseln Römerbergfestspiele 1933–1939
- 54 Kapseln Opernhaus 1933–1966/1967, ohne Kapselzählung 1967/1968 bis Gegenwart
- 106 Kapseln Schauspielhaus 1921/1922–1979/1980, ohne Kapselzählung 1980/1981 bis Gegenwart
- 46 Kapseln Kammerspiel 1934–1977
- Theater am Turm 1953/1954–1976/1977

Erschließung des Materials der Städtischen Bühnen:

- Durch Kartei erschlossen bis 1944: Titel A–Z mit Daten der durch Theaterzettel oder -almanache dokumentierten Aufführungen, Autorenregister A–Z.⁹

9 Die Erschließung erfolgte in den Jahren 1980 bis 1985, siehe *Jahresberichte der Stadt- und Universitätsbibliothek* <<http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de.ubproxy.ub.uni-frankfurt.de/solrsearch/index/search/searchtype/collection/id/17014>> (25.01.2013).

THEATER AM MAIN: DIE THEATERZETTELSAMMLUNGEN

- Durch Excel-Datei erschlossen 1945 bis zur Gegenwart: die Theaterzettel und Programmhefte der Premieren nach Autoren, Titel, Premierendatum.

I.2 SAMMLUNG FRIEDRICH NICOLAS MANSKOPF / THEATERZETTEL [SIGNATUR: MUS S 32]

Rund 50.000 Tageszettel (23 Regalmeter in Kapseln), nicht einzeln erschlossen.

Aufstellung nach Städtealphabet. Kartei mit Orten bzw. Theatern, von denen Zettel vorhanden sind.

Berlin: 16 Kapseln

- 1 Kgl. Nationaltheater / Kgl. Schauspiele 1796–1840
- 2–13 Kgl. Schauspiele 1. Oktober 1826–1844 / Staatstheater – 1919–1937 [mit größeren Lücken]
- 14/15 Königstädtisches Theater 1840–1858
- 16 Berlin verschiedene Theater 1820–1943
 - Apollo-Theater 1893–1919
 - Centraltheater 1898/1899
 - Deutsches Künstlertheater 1929/1930
 - Deutsches Opernhaus 1943
 - Deutsches Theater zu Berlin 1892
 - Deutsches Theater 1906–1907, 1908–1920
 - Die Tribüne ca. 1920–1924
 - Theater am Kurfürstendamm [undatiert]
 - Intimes Theater 1924
 - Komische Oper 1911
 - Königliche Schauspiele 1879–1914
 - Königstädtisches Theater 1843–1858
 - Lustspielhaus, Komödie 1909–1924
 - Meinhard-Bernauer-Bühnen 1921–1925
 - Nationaltheater 1904
 - Neues Schauspielhaus 1907–1912
 - Neues Theater 1895–1913
 - Palasttheater am Zoo 1914/1915
 - Schloss Monbijou [?] 1820
 - Staatstheater Berlin 1941–1943
 - Theater des Westens 1898–1901
 - Theater Groß Berlin, Wittelsbach-Theater 1925
 - Theater in der Alten Jakobsstraße 1919/1920
 - Theater in der Behrenstraße [undatiert, ca. 1925]
 - Theater Unter den Linden 1893
 - Vereinigte Bühnen, Residenz-Theater, Thalia-Theater 1899–1925
 - Viktoria-Theater 1861–1885

- Volksbühne, Theater am Horst-Wessel-Platz 1928–1942
Vorstädtisches Theater 1849
Walhalla-Theater 1910
Wallner-Theater, Schillertheater
- Braunschweig: 1 Kapsel
- 1 Braunschweig / Wolfenbüttel Hoftheater 1819–1912
- Darmstadt: 1 Kapsel
- 1 Darmstadt 1809–1940
- Dresden: 17 Kapseln
- 1 Dresden, Kgl. Dt. Schauspiel, Kgl. Italien. Oper, Kgl. Sächs. Hoftheater 1777–1835
 - 2–16 Kgl. Sächs. Hoftheater, Kgl. Schauspiel, Opernhaus, Sächs. Staatstheater 1836–1938
 - 17 sonstige Theater 1814–1921
- Leipzig: 3 Kapseln
- 1 Leipzig, Theater am Ranstädter Thore, Theater der Stadt Leipzig 1766, 1788–1828
 - 2 Leipzig, Kgl. Sächsisches Hoftheater, Stadttheater 1829–1920, 1922, 1924, sonstige
 - 3 Leipzig, Theater der Stadt Leipzig 1837–1838 [2 Bde.]
- Mainz: 1 Kapsel
- 1 Mainz Theaterzettel 1921/22
- Weimar: 9 Kapseln
- 1 Weimar, Hoftheater / Nationaltheater 1711–1937, Tivoli-Theater 1892–1895, sonstige 1857–1896
 - 2/3 Weimar, Hoftheater, gebundene Theaterzettel 1833–1847
 - 4–9 Weimar, Großherzogliches Hoftheater 1850–1890 [Kapsel 6: 7 Bände, 1.155 Zettel]
- Wien: 1 Kapsel und 27 Bände
- 1 Wien, Hoftheater / Burgtheater 1829
 - 1 Wien, Raimund-Theater 1896–1930, Dt. Volkstheater 1890–1936, andere Theater
 - 5 Bände Wien, K. k. Hof-Operntheater 2 Bände 1894, 2 Bände 1898, 1 Band 1914,
 - 2 Bände Wien, Burgtheater 1914
 - 20 Bände Wien, **K. k. priv. Privattheater** in der Josephstadt 1900–Juni 1912
- Verschiedene Städte: 12 Kapseln
- 12 Kapseln Theaterprogramme verschiedener Städte A–Z (darunter Kapsel 6: London 1794–1914; Kapsel 8: Magdeburg 1848–1888, 1912)

1.3 WEITERE THEATERPROGRAMME FRANKFURT [SIGNATUR: MUS S 27]

Neues Theater 1911–1935

- 4 Kapseln

Privattheater vor 1945

- 4 Mappen (u. a. Schumann-Theater, Kinoprogramme bis 1944)

1.4 THEATERZETTEL UND -PROGRAMME IN NACHLÄSSEN

Nachlass Engelbert HUMPERDINCK (Komponist, 1854–1921)

- 3 Kapseln (Zettel zu Aufführungen eigener Werke weltweit, 1890–1921)

Nachlass Hans MEISSNER (Regisseur, Intendant, 1896–1958)

- Theaterzettel in Ordnern mit Inszenierungs- / Verwaltungsmaterialien enthalten

Nachlässe mit nur geringem Theaterzettel-Bestand:

- Ljubomir ROMANSKY (Dirigent, Musikwissenschaftler, 1912–1989: Frankfurter Theaterzettel, 1945–1950)
- Adolf STOLTZE (Schriftsteller, 1842–1933)
- Friedrich STOLTZE (Schriftsteller, Journalist, 1816–1891)

Nachlass Wilhelm SPEYER (Komponist, Kaufmann, 1790–1878)

- ca. 30 Frankfurter Theaterzettel (1830–1878)

1.5 SONSTIGE SAMMLUNGEN VON ZETTELN

Mitau: 1 Mappe

- Theater- und Zirkusprogramme 1770–1854 aus dem Kurländischen Museum (188 Stück)¹⁰
- Mus Wf 25
(vor allem Zirkusprogramme, einige Theaterprogramme 18. Jahrhundert / überwiegend 19. Jahrhundert)
- Zirkuszettel und -plakate

Sammlung A. WENZEL

- 20 große Mappen (Rund 3.500 Stück: Zirkus, Varieté, Zauberkunst; 19. und 20. Jahrhundert) [Signatur: S 87/...]

Sammlung P. BRÄUNING

- 4 Kapseln, 1 Mappe (rund 200 Stück, Zirkus, Varieté, 18. bis 20. Jahrhundert) [Signatur S 88/...]

1.6 SAMMLUNG PROGRAMMHEFTE DEUTSCHSPRACHIGER BÜHNEN

Umfang: ca. 50.000 Stück, hauptsächlich alte Bundesländer, 1950 bis Gegenwart

- 1950–1991 in Kartei verzeichnet, Aufstellung nach Städtealphabet
- 1991 ff. seit Mitte 2007 im Online-Katalog: <https://lbsopac.rz.uni-frankfurt.de/>
- Umfang 1991–2012: ca. 22.120 Stück

¹⁰ Stephan OETTERMANN: *Theaterzettel aus Mitau im Bestand der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main*. Rossdorf: Freie Akademie Rossdorf 1979.

2. GESCHICHTE DER SAMMLUNGEN

2.1 DIE SAMMLUNG DES MANSKOPFSCHEN MUSIK- UND THEATERHISTORISCHEN MUSEUMS

Der Frankfurter Weinhändler Friedrich Nicolas MANSKOPF (1869–1928) hatte schon als Schüler in Frankfurt und später während seiner Auslandsaufenthalte (1887–1888 Lyon, 1889–1890 London, 1891–1893 Paris) begonnen, Erinnerungsstücke von Musikern und Schauspielern zu sammeln: Autogramme und Briefe, gedruckte Porträts, Karikaturen und Fotos, Theaterzettel, Konzertprogramme, Plakate und Kuriositäten wie die Wasserkanne aus dem Besitz Ludwig van BEETHOVENS (1770–1827). 1892 umfasste die Sammlung 15.000, zwei Jahre später bereits 30.000 Stücke. Als MANSKOPF 1893 nach Frankfurt zurückkehrte, richtete er in seinem eigenen Haus (Untermainkai 27) ein privates Museum ein. Er veranstaltete Ausstellungen zu einzelnen Musikern bzw. Themen und lieferte Leihgaben für fremde Musik- und Theaterausstellungen.¹¹ MANSKOPF erwarb Theaterzettel als Dubletten von Theatern, pflegte aber auch den Kontakt zu Einzelpersonen, die an Theater interessiert oder beruflich am Theater tätig waren (vgl. Briefwechsel mit Richard STRAUSS, 1864–1949).¹² Nach seinem Tod im Juli 1928 schenkten seine Erben die Sammlung der Stadt Frankfurt. Sie wurde an die Rothschild-Bibliothek angegliedert und nach dem Zweiten Weltkrieg als Archiv innerhalb der Stadt- und Universitätsbibliothek weitergeführt.

Die Theaterzettelsammlung hat mehrere geografische Schwerpunkte: Berlin (16 Kapseln, rund 10.000 Zettel), Dresden (17 Kapseln, rund 11.000 Zettel), Weimar (9 Kapseln, rund 9.900 Zettel) und Wien (1 Kapsel, 27 Bände, rund 9.100 Zettel).

2.2 DIE SAMMLUNG DER FRANKFURTER BÜHNEN

1904 wurde vor dem Abbruch des alten Schauspielhauses der Bestand der älteren Theaterbibliothek (494 Einheiten Opernmaterial) in die Stadtbibliothek überführt. 1924 kam weiteres Opernmaterial (274 Einheiten) von den Städtischen Bühnen dazu. 1984 wurden 168 Einheiten Oper, 330 Einheiten Orchestermusik, 132 Einheiten Schauspielmusik und 20 Einheiten Ballettmusik von den Städtischen Bühnen übernommen.¹³ Weitere Abgaben kommen in unregelmäßigen Abständen, meist anlässlich eines Intendantenwechsels. Seit 1983 ist die Universitätsbibliothek offiziell die „Archivbibliothek der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main“.

Der früheste datierbare überlieferte Theaterzettel stammt aus dem Jahr 1651, der früheste Opernzettel vom 4. Juni 1698: *Der Fall unserer ersten Eltern Adams und Evae*

11 Friedrich Nicolas MANSKOPF 1869–1928, Frankfurt am Main 1978. http://edocs.ub.uni-frankfurt.de/manskopf/geschichte_manskopf.htm (25. 01. 2013).

12 Richard STRAUSS: Briefe an F. N. Manskopf, UB Frankfurt am Main, Mus. Autogr. R. Strauss.

13 Frankfurter Opersammlung: DIDION/SCHLICHTE: *Thematischer Katalog*.



Abb. 3: Strauss-Raum im Manskopfschen Musikhistorischen Museum [Slg. F. N. Manskopf, UB Frankfurt am Main].

(„nach Opern Art eingerichtete Biblische Action“), aufgeführt durch die königlich polnischen und kurfürstlich sächsischen Hof-Comödianten unter Leitung von Johann VELTHEN (1640–1692). Vom Anfang des 18. Jahrhunderts sind Zettel französischer Truppen wie der von CHERRIER und BILLIEU überliefert, die u. a. Werke von Jean-Baptiste LULLY (1632–1687) (*Belléophon*) und Robert CAMBERT (?1628–1677) (*Pomone; Les Peines et les Plaisirs de l’amour*) aufführten. Im Herbst 1711 (Krönung Karls IV.) konkurrierten die Truppen von Sophia Julie ELENSON (?1690–1728) und der Witwe Katharina Elisabeth VELTHEN (1646–1712). 1731 gab es Aufführungen der Truppe um Leonhard Andreas DENNER (1683–1735) auf dem Rossmarkt (Königl. Großbritt. und Churfürstl. Braunsch. Lüneburg. Hof-Acteurs). Ebenfalls 1731 trat die Wandertruppe von Anton PETRUZZI in Frankfurt auf. 1736–1737 kam Friederike Caroline NEUBER (1697–1760) mit ihrer Truppe an den Main (Werke von Jean Baptiste RACINE, 1639–1699, MOLIÈRE, 1622–1673, und VOLTAIRE, 1694–1778, wurden aufgeführt; es wurde deutlich, dass die Frankfurter eher leichtere Theaterstücke als Tragödien bevorzugten), danach war sie 1745–1746 noch einmal in Frankfurt. 1739 und 1742 gastierte die Truppe von Franz Gerwald von WALLEROTTY (1700–1781)

in Frankfurt. Von ihren Aufführungen sind viele Theaterzettel erhalten: Stegreifkomödien, Ballette, Haupt- und Staatsaktionen; WALLEROTTY hatte gute Sängerinnen und Tänzerinnen im Ensemble, war dadurch vielseitig.¹⁴

Erschließung durch die Forschung

In verschiedenen Publikationen wurde auf die Frankfurter Theaterzettelsammlung Bezug genommen. Vornehmlich sind dies Publikationen über die Theatergeschichte Frankfurts. Elisabeth MENTZEL (1847–1914) schrieb die erste umfassende Theatergeschichte Frankfurts zur Zeit der Wandertruppen. Sie gibt im Anhang ihrer *Geschichte der Schauspielkunst in Frankfurt a. M.*¹⁵ die Inhalte der Zettel aus der Zeit von 1731 bis 1780 an. Die frühesten überlieferten Dokumente werden erläutert durch MENTZELS Beitrag: „Die drei ältesten erhaltenen Frankfurter Theaterzettel“.¹⁶ Albert Richard MOHR (1911–1992) nutzt für seine Arbeit *Frankfurter Theater von der Wandertruppe zum Komödienhaus* die Zettel aus der Zeit von 1698 bis 1792. Bernhard FRANK wertet in *Die erste Frankfurter Theater AG (1792–1842) in ihrer Entwicklung von der „Nationalbühne“ zur „Frankfurter Volksbühne“* die Theaterzettel statistisch aus. Johann-Richard HÄNSEL bezieht in seine Untersuchung *Die Geschichte des Theaterzettels und seine Wirkung in der Öffentlichkeit*¹⁷ die Theaterzettelsammlung der Universitätsbibliothek Frankfurt ein, beruft sich dabei oft auf MENTZEL. Nachweise über die Aufführungen im 18. Jahrhundert erscheinen chronologisch in Reinhart MEYERS (* 1942) *Bibliographia dramatica et dramaticorum*.¹⁸ Es gibt daneben Publikationen zu Sonderbeständen, in denen eine Auswahl an Theaterzetteln abgebildet und im historischen Zusammenhang beschrieben ist.¹⁹

14 Albert Richard MOHR: *Frankfurter Theater von der Wandertruppe zum Komödienhaus. Ein Beitrag zur Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts*. Frankfurt am Main: Kramer 1967, S. 27–31; MENTZEL: *Geschichte der Schauspielkunst in Frankfurt a. M.*, S. 102–209.

15 Ebd., S. 418–535.

16 Elisabeth MENTZEL: „Die drei ältesten erhaltenen Frankfurter Theaterzettel“, in: *Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst*, 3. Folge, 5 (1896), S. [172]–231.

17 Johann-Richard HÄNSEL: *Die Geschichte des Theaterzettels und seine Wirkung in der Öffentlichkeit*. Diss. FU Berlin 1962.

18 Reinhart MEYER: *Bibliographia Dramatica et Dramaticorum. Kommentierte Bibliographie der im ehemaligen deutschen Reichsgebiet gedruckten und gespielten Dramen des 18. Jahrhunderts nebst deren Übersetzungen und Bearbeitungen und ihrer Rezeption bis in die Gegenwart*, 1. Abteilung: *Werkausgaben, Sammlungen, Reihen*, Bd. 1–3. Tübingen: Niemeyer 1986, 2. Abteilung: *Einzelausgaben*. Bd. 1–34. Tübingen: Niemeyer (bzw. seit 2010: Berlin, New York: De Gruyter) 1993–2012.

19 OETTERMANN: *Theaterzettel aus Mitau*. – Hans Richard PURSCHKE: *Puppenspiel und verwandte Künste in der Freien Reichs-Stadt Frankfurt am Main*. Frankfurt am Main: Puppentheaterzentrum 1980. – Bärbel RUDIN: „Banise als Haupt- und Staatsaktion“, in: *Die europäische Banise. Rezeption und Übersetzung eines barocken Bestsellers*, hg. von Dieter MARTIN. Berlin [u. a.]: De Gruyter 2013, S. 67–90.

Erschließung durch die Bibliothek

Die Frankfurter Theaterzettel wurden bisher nur global als Zeitschrift (mit Bezug auf die Sicherungsverfilmungen) im öffentlich zugänglichen Katalog verzeichnet; Signatur: MF 7054 für die komplette Verfilmung der Zettel bis 1880, Signatur: MP 20765 für die Opernzettel der Saison 1885/1986, Signatur: MF 8765 für die Zettel Schauspielhaus Frankfurt 1880–1943. Ausnahmsweise sind auch Einzelbände und Einzelzettel erschlossen: Ffm F 274 für einen Band Theaterzettel des Schauspielhauses 1923. Mus W 370 und Mus W 371 für zwei Frankfurter Theaterzettel von 1911. Daneben gibt es jedoch seit den 1980er Jahren eine detaillierte Kartei der Aufführungsdaten nach Titel der aufgeführten Werke mit einem Autorenregister. Sie wurde von einem Mitarbeiter der Abteilung Musik, Theater, Film in dreijähriger Arbeit erstellt. Die Theaterzettelsammlung Manskopf ist grob in einer Kartei erfasst (Auflistung der Orte, aus denen Zettel vorhanden sind). In dieser Kartei sind einzelne Zettel teilweise erschlossen: die Kriegs-, Front- und Wehrmachtstheater, die Zettel der Städte Aachen bis Bayreuth; Freiberg bis Kopenhagen; Liegnitz bis Zürich (Teil der 12 Kapseln im Städtealphabet der Sammlung).²⁰

Benutzung

Die Benutzung der Sammlung ist im Lesesaal zu den üblichen Öffnungszeiten möglich. Für wissenschaftliche und Ausstellungszwecke können Reproduktionen (bis 2005 als Foto- oder Readerprinterkopien, jetzt auch als Scans) angefertigt werden.²¹

Digitalisierungsprojekte

Auf Anregung der wissenschaftlichen Mitarbeiterin im Projekt Virtuelle Fachbibliothek *medien buehne film* wurde ein Digitalisierungsprojekt vorbereitet, das sich auf die Frankfurter Theaterzettel aus den Jahren 1792–1914 (rund 55.000 Einheiten) bezieht und als Kooperationspartner die Theatersammlung der Universität zu Köln (mit ihren Beständen aus Köln und Breslau) hinzunimmt.

BIBLIOGRAFIE

- BACHER, OTTO: *Die Geschichte der Frankfurter Oper im achtzehnten Jahrhundert*. Frankfurt am Main: Englert und Schlosser 1926.
- BING, ANTON: *Das Frankfurter Stadttheater unter der ersten Aktionär-Gesellschaft (1792–1842)*. Frankfurt am Main: Verlag der Wochen-Rundschau für dramatische

²⁰ Einen ersten Überblick über die vorhandenen Sammlungen gibt: ANN KERSTING: „Die Sammlungen von Musik- und Theaterprogrammen in der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main“, in: *Forum Musikbibliothek* 1994, H. 2, S. 112–117.

²¹ <http://www.ub.uni-frankfurt.de/musik/musik.html>.

- Kunst, Literatur und Musik 1892 (= Rückblicke auf die Geschichte des Frankfurter Stadttheaters von dessen Selbstständigkeit [1792] bis zur Gegenwart 1).
- BING, Anton: *Das Frankfurter Stadttheater unter Privatdirektoren, der 2. und der 3. Aktien-Gesellschaft*. Frankfurt am Main: Verlag der Wochen-Rundschau für dramatische Kunst, Literatur und Musik 1896 (= Rückblicke auf die Geschichte des Frankfurter Stadttheaters von dessen Selbstständigkeit [1792] bis zur Gegenwart 2).
- BÜTHE, Otfried: „Beifall und Skandal: Beispiele zum Sprechtheater der Frankfurter Städtischen Bühnen in den Zwanziger Jahren unter Richard Weichert [...]“, in: *Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst* 51 (1968), S. 145–201.
- DIDION, Robert und Joachim SCHLICHTE: *Thematischer Katalog der Opersammlung in der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main*. Frankfurt am Main: Klostermann 1990 (= Kataloge der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main 9).
- EGGERT, Mara und Hans-Klaus JUNGHEINRICH: *Durchbrüche – die Oper Frankfurt. 10 Jahre Musiktheater mit Michael Gielen*. Weinheim: Quadriga-Verlag 1987.
- Die Frankfurter Oper 1968/69–1976/77*, hg. von Klaus SCHULTZ und Peter Mario KATONA. Frankfurt am Main: Oper Frankfurt [1977].
- FRANK, Bernhard: *Die erste Frankfurter Theater AG (1792–1842) in ihrer Entwicklung von der „Nationalbühne“ zur „Frankfurter Volksbühne“*. Ein Beitrag zur Erforschung von Schauspiel-Stil und -Regie des 19. Jahrhunderts. Frankfurt am Main: Kramer 1967 (= Studien zur Frankfurter Geschichte 2).
- HÄNSEL, Johann-Richard: *Die Geschichte des Theaterzettels und seine Wirkung in der Öffentlichkeit*. Diss. FU Berlin 1962.
- HEIL, Helga: *Frankfurter Ballett von 1945 bis 1985*. Stuttgart: Theiss 1986.
- KERSTING, Ann: „Die Sammlungen von Musik- und Theaterprogrammen in der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main“, in: *Forum Musikbibliothek* 1994, H. 2, S. 112–117.
- MAMROTH, Fedor: *Aus der Frankfurter Theaterchronik*, 2 Bde., Bd. 1: 1889–1899, Bd. 2: 1900–1907. Berlin: Fleischel 1908.
- MENTZEL, Elisabeth: *Geschichte der Schauspielkunst in Frankfurt a. M. von ihren Anfängen bis zur Eröffnung des städtischen Komödienhauses. Ein Beitrag zur deutschen Kultur- und Theatergeschichte*. [Frankfurt am Main]: [Völcker] 1882 (= Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst N. F. 9).
- MENTZEL, Elisabeth: „Die drei ältesten erhaltenen Frankfurter Theaterzettel“, in: *Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst*, 3. Folge, 5 (1896), S. [172]–231.
- MENTZEL, Elisabeth: *Das alte Frankfurter Schauspielhaus und seine Vorgeschichte*. Frankfurt am Main: Rütten & Löning 1902.
- MEYER, Reinhart: *Bibliographia Dramatica et Dramaticorum. Kommentierte Bibliographie der im ehemaligen deutschen Reichsgebiet gedruckten und gespielten Dramen des*

18. Jahrhunderts nebst deren Übersetzungen und Bearbeitungen und ihrer Rezeption bis in die Gegenwart, 1. Abteilung: Werkausgaben, Sammlungen, Reihen, Bd. 1–3. Tübingen: Niemeyer 1986, 2. Abteilung: Einzelausgaben. Bd. 1–34. Tübingen: Niemeyer (bzw. seit 2010: Berlin, New York: De Gruyter) 1993–2012.
- MOHR, Albert Richard: *Frankfurter Theaterleben im 18. Jahrhundert*. Frankfurt am Main: Kramer 1940 (= Veröffentlichungen des Manskopfschen Museums für Musik- und Theatergeschichte 2).
- MOHR, Albert Richard: *Frankfurter Theater von der Wandertruppe zum Komödienhaus. Ein Beitrag zur Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts*. Frankfurt am Main: Kramer 1967.
- MOHR, Albert Richard: *Die Frankfurter Oper 1924–1944. Ein Beitrag zur Theatergeschichte mit zeitgenössischen Berichten und Bildern*. Frankfurt am Main: Kramer 1971.
- MOHR, Albert Richard: *Das Frankfurter Schauspiel 1929–1944. Eine Dokumentation zur Theatergeschichte mit zeitgenössischen Berichten und Bildern*. Frankfurt am Main: Kramer 1974.
- MOHR, Albert Richard: *Das Frankfurter Opernhaus 1880–1980. Ein Beitrag zur Frankfurter Theatergeschichte*. Frankfurt am Main: Kramer 1980.
- Das musikhistorische Museum von Nicolas Manskopf*. Frankfurt am Main [ca. 1903].
- OETTERMANN, Stephan: *Theaterzettel aus Mitau im Bestand der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main*. Rossdorf: Freie Akademie Rossdorf 1979.
- PURSCHE, Hans Richard: *Puppenspiel und verwandte Künste in der Freien Reichsstadt Frankfurt am Main*. Frankfurt am Main: Puppentheaterzentrum 1980.
- RUDIN, Bärbel: „Banise als Haupt- und Staatsaktion“, in: *Die europäische Banise. Rezeption und Übersetzung eines barocken Bestsellers*, hg. von Dieter MARTIN. Berlin [u. a.]: De Gruyter 2013, S. 67–90.
- SCHAEFER, Hartmut: „Das ‚Musikhistorische Museum‘ von Friedrich Nicolas Manskopf“, in: *Friedrich Nicolas Manskopf 1869–1928*. Begleitpublikation zur Ausstellung der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main 31. August bis 6. Oktober 1978. Frankfurt am Main: Stadtbibliothek 1978.
- Schauspiel Frankfurt 1991–2001. Intendanz Peter Eschberg*, red. von Jochen ZULAUF. Frankfurt am Main: Schauspiel Frankfurt [2001].
- Schauspiel Frankfurt 2001–2009. Intendanz Elisabeth Schweeger*, red. von Jens GROSS. Frankfurt am Main: Schauspiel Frankfurt 2009.
- SIEDHOFF, Thomas: *Das Neue Theater in Frankfurt am Main 1911–1935. Versuch einer systematischen Würdigung eines Theaterbetriebs*. Frankfurt am Main: Kramer 1985.
- Spielzeiten 1981–85: ein Rückblick*. Frankfurt am Main: Direktion Schauspiel 1984.
- War da was? Theaterarbeit und Mitbestimmung am Schauspiel Frankfurt 1972–1980*, hg. von Gert LOSCHÜTZ. Frankfurt am Main: Syndikat 1980.

Mit gnädigster Bewilligung
 Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats
 der Kaiserl. Wahl-Freien-Reichs- und Handel-Stadt Frankfurt
 Wird heute unter der Direction des Herrn Josephs von Kurz, als Entrepreneur,
 Die neu-erbaute Schaubühne
 eröffnet, und auf derselben aufführen;
 Ein zwar uralte, weltbekannte, auch zum öfteren vorgestellte, und auf verschiedene Art schon gesehene
Große Maschinen-Comodie.
 Welche aber von uns heute auf solche Art soll aufgeführt werden, daß es solchergestalten wohl schwerlich
 von anderen Gesellschaften wied seyn gesehen worden;
 Genannt:
IN DOCTRINA INTERITUS,
 Oder:
 Das lastervolle Leben, und erschreckliche Ende
 Des
 Weltberühmten, und jedermänniglich bekannten
 Erzzauberers **DOCTORIS**
JOANNIS FAUSTI,
 PROFESSORIS THEOLOGIAE WITTENBERGENSIS.
 Nach dem Entwurff:
*Muli de Hygia sine fronte palude jocantur,
 Sed vereor fiat, ne jocus iste focus.*
 Das ist:
 Viel pflügen von der Hölß nur ein Gespött zu machen,
 Bis sich in Weinen kehret ihr böshafft freches Lachen.
 Mit
S r i s p i n
 Einem erclabirten Studenten-Famolo, von Geistern übel verrierter Reisender, geslogten Cammeraden des
 Wepstopheloes, unglücklichen Luftfabrer, lächerlichen Bezahler seiner Schuldner, natürlichen
 Herenmeister, und närrischen Nachtwächter.

Dar folgen die besondere Vorstellungen, Maschinen, Verwandlungen, und Vorstellungen.

1. Fausti guldene Differenz in einem Maltes, od das scilicet Theologium, oder Metrometrium zu erlösen.
2. Fausti wunderseltener Conjurazion bey Nachtpoll in einem bündeln Klee, wobei verschiedene hitzige Lapphau, Gessir, Jarien, und unter diesen Wepstopheloes bey Donner und Hagel ersehen.
3. Fausti hat in den Zauberkreiß lächerliche Possen mit denen Weibern.
4. Fausti bestrittener Contract mit der Hölle, welchen eine Kaas aus der Luft abhebet.
5. Fausti, aus Vernein schicket ein Buch in des Dr. Fausti Bibliothecae auf, aus welchen keine Zeuch heraus kommen.
6. Fausti Wille mit Wepstopheloes durch die Luft.
7. Fausti, erhalt eine Wepstopheloes einen heiligen Soldaten.
8. Fausti perenniret zu dem Ende des Dorogens von Parma verschiedene schenckliche Vorstellungen aus der biblischen, und Profan-Historie, als nemlich
 1.) Die Jansen den Dolchessen im Bett in ihrem Schlaf das Haupte abschlaget. 2.) Die Dalia, dem herten Confin ihre Dantelosen benohet, und die Weibler über Confin hagen. 3.) Die Mezer von Mainz, von die Kaasen das Engewerb aus dem Leib freyen. 4.) Das Haus des Hebers, welcher von dem herten Dand mit einem Stein, und einer Schachtel überwandten wird. 5.) Die Zerstörung Jerusalem, welche ernst gut zu die Waagen fallen sol.
- 9.) Wepst Fausti sich mit den Hirtchen von Marlen von Parma sich beurlauben, und einem Hieren auf den Kreis zeichnen.
10. Fausti sich ein Herbes oder Begrabscheit mit vielen Epygraphis, und Wepstopheloes Fausti mit der Schenck eines verstorbenen Vaters aus der Erde gehn, und in seiner Zauberey mittrauchen, wird aber von einem erscheinenden Heubl für Besch vermahnet.
11. Fausti befehlet sich, wird aber von Wepstopheloes durch verschiedene Wepstopheloes abermahnt vermahnet, wobei sich der Fausti Vogelstreyer in einem Irthol im Garten vermahnet.
12. Fausti erweist zu holt den Hölischen Dierma, wobei sich der angenehme Fausti in die offene Hölle vermahnet, und der verpöndende Fausti von denen Jarien, nach einer abstrusum Deymalumatoer, unter Donner und Hagel, zur Hölle abgeschicket wird.
13. Wird ein Dand von Jarien.
14. Wepst Fausti von Wepstopheloes, unter einem Herenwerk in den Hölischen-Naben gespen.
15. **Wader ein großes Herenwerk das Ende.**

Die Plätz sind wie gewöhnlich in ihrem Preis. Und der Anfang ist mit dem Schlag 6 Uhr.
 R. B. Auf das Theater wird niemand, weder bei der Probe, noch währenddem Schauspiel mit, oder ohne Geld, gelassen.

Abb. 4: Dr. Faustus: Tageszettel der Aufführung von Das lastervolle Leben und erschreckliche Ende des Weltberühmten und jedermänniglich bekannten Erzzauberers Doctoris Joannis Fausti, Professoris Theologiae Wittenbergensis durch die Truppe von Joseph Felix von Kurz (1717–1784), Oktober 1767 [UB Frankfurt am Main].

Mit gnädigster Erlaubnis
 wird Sonntag den 16ten September 1810 aufgeführt:
 (Z u m e r s t e n m a l)

S i l v a n a.

Eine heroische Oper in drey Aufzügen von J. K. Hirmer.
 Die Musik ist von Karl Maria Baron von Weber.

Personen:

Graf Adelhart, „ „ „ „	Herr Berthold.
Mathilde, seine Tochter, „ „ „ „	Demolf. Lang.
Graf Rudolph von Helsenstein, ihr bestimmter Bräutigam,	Herr Mohrhardt.
Albert von Cleeburg, „ „ „ „	Herr Hill.
Fuß von Grimmbach, Rudolphs Lehnsmann,	Herr Leisring.
Hugo, in Adelharts Diensten, „ „ „ „	Herr Urspruch.
Silvana, „ „ „ „	Demolf. Brandt.
Ulrich, ihr Pflegevater, „ „ „ „	Herr Haas.
Kurt, Cleeburgs Knappe, „ „ „ „	Herr Kröner.
Krips, Knappe des Grafen von Helsenstein,	Herr Luz.
Klara, Mathildens Joste, „ „ „ „	Demolf. Ifermann.
Ein Burgvogt, „ „ „ „	Herr Imberg.
Ein Herold, „ „ „ „	Herr Hartig.
Ein Diener Adelharts, „ „ „ „	Herr Weggenhof.
Edeldamen, Edelknaben, Ritter, Jäger und Reifige.	

Der Text der Gesänge ist am Eingange für 3 Wagen zu haben.

ABONNEMENT SUSPENDU.

Die respect. Herren Logen / Abonnenten welche heute Ihre Logen zu behalten gesonnen sind, belieben längstens bis diesen Mittwoch 12 Uhr die dazu benöthigte Billets an der Allee Lit. E. Nro. 243. abholen zu lassen, widrigenfalls Sie gemüthigen müssen, daß solche auf Begehren andernwärts abgegeben werden.

Der Ordnung wegen kann niemand, weder bey den Proben, noch während der Vorstellung aufs Theater gelassen werden.

Die freye Entrée kann heute nicht Statt haben.

Der Eingangs-Preis in die Logen und in das Parquet ist fl. 1. 12 Kr.
 Auf der Gallerie 24 Kr. Auf den letzten Platz 12 Kr.

Billets sind an der Allee Lit. E. Nro. 243. und Abends von 5 Uhr an, an der Theater-Kasse zu haben. Diese Billets sind nur für denselben Tag gültig, und werden, wenn sie einmal gelöst sind, nicht wieder zurückgenommen.

Im Fall die Luftfahrt der Mad. Blanchard Statt findet,
 ist der Anfang um 7 Uhr. Im entgegengesetzten
 Falle, wie gewöhnlich um 6 Uhr.

Abb. 5: Carl Maria von Weber: *Silvana*; Tageszettel der Uraufführung in Frankfurt am Main vom 16. September 1810 mit Hinweis auf den Ballonaufstieg von Sophie BLANCHARD (1778–1819) [UB Frankfurt am Main].

For the Benefit of Mr. BRAHAM

Theatre Royal, Drury Lane.

This Evening, TUESDAY, June 5, 1827,
His Majesty's Servants will perform the Comic Opera of The

ENGLISH FLEET

Montfort, Mr. THOMPSON, Robert of Artois, Mr. PLUMSTEAD,
Olivet de Clisson, Mr. WEBSTER, John de Montcalan, Mr. COMEN, Philip, Mr. GATTIE,
Valentine, Mr. BRAHAM,
Fitzwater, Mr. HORN, Mat Mainmast, Mr. DOWTON,
Charles de Blois, Mr. MERCER, Bishop of Leon, Mr. POWELL, La Valette, Mr. VINING,
Jane, Countess of Brittany, (first time) Miss PATON,
Adria, Countess of Blois, Miss SMITHSON, Isabel, Miss A. TREE,
Jacqueline, Miss WESTON, Jeannetta, Mrs HARLOWE,
Katharine, Miss STEPHENS.

In the course of the Evening,
The popular Ballad of 'YOUNG HENRY'

The celebrated Song, composed expressly for him by Capt. MARTIN VAN WAGEN, in the Opera of Othello.
'Oh, 'tis a Glorious Sight to see!' Mr. BRAHAM
Duet—'Vive le Roi,' Mr. BRAHAM and Miss STEPHENS
'My own Valentine,' 'Nid nid Noddie,' and, (1st time, the celebrated Ballad from
the Two Houses of Grenada) 'Love was once a Little Boy,' Miss STEPHENS
Duet—'All's Well,' Mr. BRAHAM and Mr. HORN
'Genius of Erechton,' a celebrated Air, translated from the Italian of 'Di tanti palpiti,'
'Black Eyed Susan,' and 'I've been Roaming,' Miss PATON
'The origin of Gunpowder,' Mr. HORN.

After the First Act,
The far-famed Master LISZT, will play
An EXTEMPORE FANTASIA on the GRAND PIANO FORTS; and in the course of the Evening,
Master MINASI and Master LISZT
Will perform the much-admired Military Air, 'The Fall of Paris,' &c. with Variations composed by
them for the FLUTE and PIANO FORTS.

After the Opera,
THE FESTIVAL OF APOLLO.

Song—'The King, God bless Him!' Mr. BRAHAM. Song—'Sound to your guns,' Mr. HORN.
Duet—'Ally Croker,' Mr. BRAHAM and Miss STEPHENS. Mock Italian Trio, Mr. T. COOK.
New Song, 'The Highlander's March,' Mr. BRAHAM, composed for him by ALEXANDER LEE.
Duet—'Goosey Gander,' Mr. BRAHAM and Miss STEPHENS. 'The War had ceased,' MRS. AUSTIN
Solo, Violin, by Mr. ELLIS, composed by MARYDEN.
Solo—'Calla hat a thousand Charms,' Miss STEPHENS. Solo—'Mr. Speaker, the 16th Dec. Harrington,
Glas—'Mr. Speaker, the 16th Dec.'
Mr. DE BEGNIS has kindly consented to sing the famous Song 'The Old Woman and the Sonnet'
'Are you angry, Mother,' MRS. HARRISON.
Mr. HARRIS will preside at the PIANO FORTS.

And for this Night only, the
WELSH BARDS, NATIVES OF THE PRINCIPALITY!
Engaged expressly for this Occasion, will sing, accompanied on the Welsh Harp, the celebrated COMIC PENNILEIG
SINGING, a contemporary Subject in the Welsh Language, in popular Airs, giving an idea of the
Musical Performances of the Antient Britons.

To conclude with the Comical Farce of The
MAYOR OF GARRATT.

Sir Jacob Julep, Mr. HUGHES, Major Sturgess, Mr. DOWTON,
Jerry Sneak, Mr. HABLEY, who will introduce the Comic Song of 'The Little Cock Sparrow,'
Crispin Heddap, Mr. GATTIE, Bruin, Mr. G. SMITH,
Roger, Mr. WEBSTER, Sauttle, Mr. MAXWELL, Mug, Mr. HONNOR,
Mrs. Sneak, Mrs. HARLOWE, Mrs. Bruin, Miss NICOL.

Miss PATON's seventh appearance, will be To-morrow Evening, in the Character of Mandate,
Mr. KEAN's tenth appearance will be on Thursday next, in the Character of Iago.

Due Notice will be given of Miss FANNY AYTON's next Appearance.

Master LISZT
and
Master Minazi

Abb. 6: Theatre Royal, Drury Lane, London 5. Juni 1827: *The English Fleet* mit *His Majesty's Servants* (mit Auftritt von Franz LISZT, 1811–1886) [Slg. F. N. Manskopf, UB Frankfurt am Main].

St. Quentin		in der Zeit des :: grossen Krieges ::
<p>Sonntag, den 1. August 1915, abends 7 ½ Uhr im Stadt-Theater 2. Gastspiel des Rhein-Main. Verbandstheaters Frankfurt am Main unter gefl. Mitwirkung von:</p> <p>Fraulein Mary Dietrich vom Deutschen Theater in Berlin Herrn G. A. Koch . . . vom Deutschen Theater in Berlin Herrn Walter Zöllin . . . vom Kgl. Hoftheater Wiesbaden Herrn F. O. Fischer, Direktor . vom Stadt-Theater Harburg</p> <p>Zum Besten kostenloser Theater-Vorstellungen an der Front.</p>		
<p>Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück ein Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing. Spielleitung . . . Direktor Felix Hauser.</p>		
Personen:		
Major von Tellheim, verabschiedet	G. A. Koch vom Deutschen Theater in Berlin	
Minna von Barnhelm	Mary Dietrich vom Deutschen Theater in Berlin	
Graf von Bruchsal, ihr Oheim	Direktor Felix Hauser	
Franziska, ihr Maedchen	Mary Werner	
Just, Bedienter des Majors	F. O. Fischer	
Paul Werner, gewesener Wachmeister des Majors	Walter Zöllin vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden	
Der Wirt	Heinrich Dödl	
Eine Dame in Trauer	Johanna Stein	
Ein Feldjäger	Otto Wollmann	
Riccaut de la Marlinière	Rudolf Miltner-Schoenau	
Die Scene ist abwechselnd in dem Saale eines Wirthshauses und einem daranstossenden Zimmer.		
Nach dem 3. Akt Pause von 15 Minuten.		Ende gegen 11 Uhr.
<p>Während der Zwischenakte konzertiert die Kapelle des Besatzungs-Bataillons. Leitung: Obermusikmeister Weber vom Grossh. Hess. Art.-Rgt. No. 61. I. Akt: 1. „Torgauer Marsch“ v. Friedr. d. Grossen. 2. „Melodien aus W. A. Mozarts Opern“ v. H. Kling. — II. Akt: 3. „Menzett“ v. H. Boccherini. — III. Akt: 4. „Der Hohenfriedberger Marsch“ v. Friedr. d. Grossen. — IV. Akt: 5. „Soldatenlieder“ v. . . . Seidenglanz. — V. Akt: 6. „Preussen-Marsch“ v. Ft. Golde. . . .</p>		

Abb. 7: Zettel vom Fronttheater St. Quentin 1. August 1915:
 Minna von Barnhelm, Gastspiel des Rhein-Main. Verbandstheaters Frankfurt am Main
 [Slg. F. N. Manskopf, UB Frankfurt am Main].



Abb. 8: Engelbert HUMPERDINCK: *Königskinder*. Umschlag des Programmheftes zur Uraufführung des Werkes in New York am 28. Dezember 1910 [UB Frankfurt am Main, Nachlass E. HUMPERDINCK].

Pfeil's Weinstuben

Altrenomiertes bürgerliches Restaurant
Bekannt erstklassige Weine, sowie exquisite Küche.

Alte Rothofstrasse 10
unter dem Opernhaus.
TELEFON 6453

Fabrik: Haineweg 24

Vereinigte chemische Waschanstalten u. Färbereien

G. m. b. H., vorm.
J. C. Böhler, G. Klein, A. Kunz

Filialen in allen Stadtteilen
Tel. 2268.

Malepartus

Gr. Bockenheimerstr. 30, Opernhaus
Wein-Restaurant, Sep. Salon, Diners und Soupers à prix fix. Spezialitäten: Delikatessen u. Primeurs. *Direktion: W. H. Förster.*

MEDER's Druckluft-Teppich-Reinigung

Bergerstrasse 149. Inh.: HEINRICH TROSCH. Telefon Amt I 4642.

Süddeutsche Großwäscherei

-Gesellschaft u. Pflanzner
Gärtnerei-Wascherei
Telefon No. 2967. Schifferstrasse 52-54 G. m. b. H.

Opernhaus

Sonntag, den 16. April 1911

23. Vorstellung im Sonntag-Abonnement.
Zum ersten Male:

Königskinder.

Märchenoper in 3 Akten. Text von Ernst Kosmer.
Musik von Engelbert Humperdinck.

Wußhaltige Leitung: Herr Dr. Rosenbergl. Leiter der Aufführung: Herr Intendant.

Personen:

Der Königsohn	Herr Wenner
Die Königsmagd	Fräulein Weilm
Der Spielmann	Herr Rosenreich
Die Hege	Fräulein Halbberth
Der Holzhafer	Herr Gröbe
Der Weidenbinder	Herr Schramm
Sein Tochterchen	Fräulein Helldy
Der Ratsherr	Herr Schuster
Der Wirt	Herr Schindler
Die Wirtstochter	Frau Berant
Der Schneider	Herr Weindel
Die Stallmagd	Fräulein Wendorff
Drei Lohndiener	Herr Gumbel
Ein Kind	Herr Bauer

Ratsherrn und Ratsherrinnen, Bürger, Bürgerfrauen, Handwerker, Spielleute, Mädchen, Burgen, Kinder, Volk.

Der erste und dritte Akt spielt vor der Opernhütte im Hellwald, der zweite Akt auf dem Stadttanze vor Hellabrunn.

Orchester-Vorspiele: Zum 1. Akt: Der Königsohn; zum zweiten Akt: Hellafest und Kinderreigen; zum 3. Akt: Verdorben — gestorben. Spielmanns letzter Gesang.

Decorative Einrichtung: Herr Rudolph. Die neuen Decorationen sind von Herrn Walthert gemacht. Besuchungsscheine: Herr Heyrend.

Nach dem 1. und 3. Akt findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr **Ende nach 10 Uhr**

Blumen u. Pflanzen
TELEFON No. 133.

Fleisch-Daum

Restaurant Sr. Maj. d. K.
Kaiserstrasse 49.

Karl 67-69
aus dem
Königreich

Geb. Robinsch


Kaufmann
Auswahl

Theater-Mäntel

Abb. 9: Engelbert HUMPERDINCK: *Königskinder*. Tageszettel zur Erstaufführung des Werkes in Frankfurt am Main am 16. April 1911 [UB Frankfurt am Main, Nachlass E. HUMPERDINCK].

97

Opernhaus.

Mittwoch,  Anser
den 20. October 1880. Abonnement.

Eröffnungsvorstellung.

Fest-Ouverture komponirt von Herrn Kapellmeister Holtermann.
Festspiel von Wilhelm Jordan.

Personen: Herr Hofrat
Die Wirth Städtische Wirth.

Don Juan.

Oper in 3 Akten von F. Mozer. Musik Original von Franz Schubert. Text v. G. Schwaner.

PERSONEN:

Don Juan Don Pedro, Commandeur Donna Anna, seine Tochter Donna Elvira Don Selma, Gouverneur der Donna Anna Serrano, Don Juan's Bedienter Müller, ein Bauerndiener Ferdinand, ein Bauerndiener Donna Anna's Bedienter	Herr Hofr. Herr Alving Herr Major Eldes Herr Albin Herr Benmann Herr Brauber Gehelme Koflein Donna Anna's Bedienter Donna Anna's Bedienter
--	--

Die Ausstattung des Theaters ist von Herrn Maschinenführer Rudolf Koch zum Theil besorgt.
Die Ausstattung der Opernrollen ist von Herrn Kupfer, Schmidt, Burghardt, Koch und Meunier.
Die Ausstattung der Opernrollen ist von Herrn Maschinenführer Rudolf Koch zum Theil besorgt.

Der Text der Gesänge ist im Verlage an der Kasse links für 40 Pf. zu haben.

Die Billet-Ausgabe auf Befehlzeiten findet Morgens von 10—11 Uhr, der weitere Verkauf von Billeten
von 11—1 Uhr an der Theaterkasse, statt.

Die bei solchen Vorstellungen im Opernhaus immer mit hohen Ehrenzeichen Begünstigung haben, die besagten Schenkungen
die sich bisher in einer Anzahl von Jahren gemacht haben. Die Begünstigten für die Opernrollen geben ihre Geschenke an die
Kasse der Theaterkasse zu haben.

Grosse Eintrittspreise. (Exklusive Billetsteuer.)					
1. Rang	2. Rang	3. Rang	4. Rang	5. Rang	6. Rang
1. Rang	1. Rang	1. Rang	1. Rang	1. Rang	1. Rang
2. Rang	2. Rang	2. Rang	2. Rang	2. Rang	2. Rang
3. Rang	3. Rang	3. Rang	3. Rang	3. Rang	3. Rang
4. Rang	4. Rang	4. Rang	4. Rang	4. Rang	4. Rang
5. Rang	5. Rang	5. Rang	5. Rang	5. Rang	5. Rang

Eröffnung des Hauses halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 11 Uhr.

Donnerstag den 21. und Freitag den 22. October bleibt das Opernhaus geschlossen.

Sonntag den 23. October.

Die Hugenotten.

Diese Oper in 3 Akten mit Ballet von Meyerbeer. Text nach dem Französischen des Etienne de Cahill.
Musik-Original von Meyerbeer. Die Opernrollen besorgt von Herrn F. Schwaner.

Anker Abonnement. Anfang halb 7 Uhr.

Vente Billetabgabe in der Richtung:
 nach Mainz 10 Bilo zu Bilo. und Sonntag 10 Bilo zu Bilo.
 nach Frankfurt 10 Bilo zu Bilo. und Montag 10 Bilo zu Bilo.
 nach Frankfurt 10 Bilo zu Bilo. und Dienstag 10 Bilo zu Bilo.

Print und Verlag des G. Beckmann's Buchhandlung, Marktstrasse 10, Frankfurt a. M.

Abb. 10: Theaterzettel *Don Juan* zur Eröffnung des neuen Opernhauses im Oktober 1880 [UB Frankfurt am Main, Archiv Städtische Bühnen].